



HESSEN natürlich 1/10

VORWORT

Liebe NABU-Freunde!

Das alte Jahr ist mit einem großen Erfolg für den Naturschutz in Hessen zu Ende gegangen. Umweltministerin Lautenschläger hat sich nach Abwägung aller Argumente gegen den Einsatz eines Breitbandinsektizids auf mehreren Tausend Hektar der Wälder im hessischen Ried entschieden. Damit sollten ursprünglich die Maikäfer bekämpft werden – getroffen würden aber auch Tausende anderer Tierarten – und mit ihnen ein ganzes Ökosystem. Allen unter Ihnen, die sich an der Meinungsbildung mit ihren Briefen, Mails und Leserbriefen beteiligt haben, sage ich hiermit herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Jetzt gilt es, in Kooperation aller Verantwortlichen engagiert daran zu arbeiten, wie man dem geschädigten Wald helfen kann: Grundwasser, Zerschneidung und Waldbau sind erste Stichworte.

Überhaupt der Waldbau. Im Frühjahr findet die nächste hessische Nachhaltigkeitskonferenz statt, bei der auch über die FSC-Zertifizierung des hessischen Waldes disku-

tiert werden soll. Dies wäre im UNESCO-Jahr der Artenvielfalt im walddreichsten deutschen Bundesland ein sichtbares Zeichen der Landesregierung, dass sie neben dem Klimawandel auch die Problematik des Rückgangs der Biodiversität erkannt hat und handeln will. Der NABU Hessen unterstützt dies nach Kräften.

Einige Beispiele für unsere eigenen Artenschutzprojekte stellen wir in diesem Heft vor: das Wiesenbrüterprojekt im Vogelsberg, der Schutz der Gelbbauchunken im Odenwald, die Ausweitung des Storchenschutzes nach Mittelhessen. Den Spendenaufruf für unser Wiesenbrüterprojekt möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen.

Daneben berichten wir über die Grundlage allen Naturschutzengagements: die Menschen von der Vielfalt und Schönheit der Natur zu begeistern, sei es über Naturerlebnispfade wie in Eibelshausen, die Aktivitäten in der Naturschutzscheune am Reinheimer Teich oder über die fantastischen Aufnahmen im neuen Naturbuch von Manfred Delpho.

Es gibt viele Beispiele, denen es sich lohnt, nachzueifern. Dafür wird man bisweilen auch

öffentlich anerkannt, wie unsere NABU-Gruppe Lixfeld mit dem Naturschutzpreis des Kreises Marburg-Biedenkopf.

Herzlichen Glückwunsch dafür – und weiterhin Ihnen allen viel Glück und Erfolg im neuen Jahr.

Ihr Gerhard Eppler
NABU-Landesvorsitzender



Paradies für Wiesenvögel im Vogelsberg

Ein Interview mit Walter Kress

Hessen natürlich: Vor einiger Zeit haben der NABU Vogelsberg und die Stiftung Hessisches Naturerbe das Wiesenbrüter-Projekt gestartet. Um was geht es dabei?

Walter Kress: Im Rahmen von Vogelkartierungen hat sich unser NABU-Experte Manfred Jäger besonders mit den Wiesenvögel in den Auen der Lüder und des Waaggrabens beschäftigt. Dabei hat er festgestellt, dass in beiden Auen eine Vielfalt von Wiesenvögeln brüten. Vor allem Braunkehlchen und Wiesenpieper waren gut vertreten. Bei den Beratungen zu laufenden Flurbereinigungsverfahren haben wir Manfreds Ergebnisse vorgestellt und auf die besondere Problematik des Vogelschutzes hingewiesen. Infolge haben Naturschutz, Landwirtschaft und Flurbereinigungsbehörde das „Projekt zum Schutze der Wiesenvögel in der Lüderau“ entwickelt. Der NABU KV Vogelsberg und die Gemeinde Grebenhain haben aus Mitteln der Ausgleichsabgabe Ende 2002 erste Grundstücke für das Projekt angekauft.



Hessen natürlich: Wodurch sind die seltenen Vogelarten gefährdet?

Walter Kress: Durch den sich fortsetzenden Strukturwandel in der Landwirtschaft werden die zu bearbeitenden Grundstücke immer größer. Die Kleinteiligkeit mit ihren vielen Grenzeffekten wie Koppeldäunen, Altgrasstreifen und Hecken nimmt ab. Dazu kommt, dass die Wiesen intensiver bewirtschaftet und dräniert werden. Folge ist, dass die bis vor wenigen Jahren noch vorhandenen Strukturen wegfallen, zum Teil schon weggefallen sind, die Artenvielfalt in der Landschaft abnimmt und die Lebensräume der Wiesenvögel verloren gehen.

Hessen natürlich: Was muss auf den Wiesen getan werden, um die Lebensbedingungen für die Wiesenbrüter zu verbessern?

Walter Kress: Wir können den Weg zu immer größeren Bewirtschaftungseinheiten nicht aufhalten. Auf unseren Flächen wollen wir aber die noch vorhandenen Strukturen erhalten und verbessern. Verbessern, indem vorhandene Dränagen entfernt, neue Sitzwarten angelegt und Altgrasstreifen gemäht werden. Damit vergrößert sich die Artenvielfalt der Pflanzen, Insekten und Wiesenvögel. Vor Ort brauchen wir Landwirte, die die Wiesen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes extensiv nutzen.

Hessen natürlich: Wie schafft es der NABU, das Großprojekt zu finanzieren?

Walter Kress: Die ersten Aufkäufe haben wir aus Mitteln der Ausgleichsabgabe und eigenen Mitteln des NABU finanziert. Weitere Flächenankäufe werden aus dem Erlös von verkauften Ökopunkten und aus NABU-Rücklagen finanziert. Um dem Projekt eine sinnvolle Größe zu geben, müssen wir zu den vorhandenen ca. 40 Hektar noch weitere zwölf dazukaufen. Dazu benötigen wir 50.000 Euro. Hier hoffen wir auf die Spenden vieler Naturfreunde.

Hessen natürlich: Was motiviert Euch persönlich, ein so umfangreiches Projekt zu stemmen?

Walter Kress: Man muss das wollen, muss dahinter stehen, braucht viel Geduld und einen langen Atem. Denkt man an die ersten Kartierungen von Manfred Jäger Mitte der 90iger Jahre oder an meinen ersten Vortrag zum Projekt bei einem Fachtreffen des Flurbereinigungsverfahrens, stellt sich die Frage: Wann ist so ein Projekt beendet? Etwa dann, wenn das letzte Grundstück gekauft, der letzte Pfahl der Sitzwarten geschlagen, die letzte Dränage verschlossen ist? Nein, so ein Naturschutzprojekt endet nie, überdauert Generationen, denn „Einmal NABU-Land, ist immer NABU-Land“! Dieses Bewusstsein treibt uns immer wieder aufs Neue an.



Jahr der biologischen Vielfalt



Die Vereinten Nationen (UN) haben das Jahr 2010 zum „Internationalen Jahr der biologischen Vielfalt“ erklärt. Neben dem Klimawandel ist der Verlust biologischer Vielfalt eines der dringlichsten Probleme. Weltweit sind 21 Prozent aller bekannten Säugetierarten, 70 Prozent aller Pflanzenarten, 37 Prozent der Süßwasserfische, 35 Prozent aller bekannten Arten von Wirbellosen, 30 Prozent der Amphibien- und 28 Prozent aller Reptilienarten sowie 12 Prozent aller bekannten Vogelarten vom Aussterben bedroht. Die Biodiversität – der Schatz unseres Planeten – schwindet mit dramatischer Geschwindigkeit.

Der Schutz der Artenvielfalt gehört zu den besonderen Stärken und Kompetenzen des NABU. Ob mit dem Ankauf wertvoller Biotope durch die NABU-Gruppen und die Stiftung Hessisches Naturerbe, mit politischen Aktionen oder im praktischen Naturschutz: Der NABU setzt sich auf vielfältige Weise für den Schutz der biologischen Vielfalt ein.



Lebensraum für Gelbbauchunken

Praktischer Naturschutz sichert Artenvielfalt

Gelbbauchunken sind eine besonders bedrohte Amphibienart und im Odenwald nur im Bereich in und um einen ehemaligen Granitsteinbruch bei Brombachtal bekannt. Um 1980 wurden zu Zeiten des Steinbruchbetriebes 300 bis 400 Gelbbauchunken gezählt,

auch Laich der Kreuzkröte war vorhanden. Nach

Auflassung des Steinbruches Anfang der 80er Jahre verbuschte ein Großteil der Fläche oder wurde von einer dichten Staudenflora überzogen. Der Lebensraum für Gelbbauchunke und Kreuzkröte ging nach und nach verloren.

Am 1. Mai 2006 entdeckten Lothar Müller und Gerhard Germann wieder einige Gelbbauchunken im Gebiet. Sofort war den NABU-Aktiven die Notwendigkeit einer Biotopverbesserung bewusst, es folgte daher die Kontaktaufnahme mit dem Eigentümer, dem Müllzweckverband des Odenwaldkreises, und mit den Naturschutzbehörden. Bei einer öffentlichen Vorstellung der NABU-Vorschläge zum Artenschutz sicherte der Eigentümer freie Gestaltung zu. Die Naturschutzbehörden stellten eine finanzielle Unterstützung in Aussicht. So begannen die NABU-

Aktiven im November 2008 mit der Entbuschung und dem Mähen der Staudenflora. Dann folgten die Anlage von zwei Foliengräben, einem Foliertümpel für einen Dauerwasserstand und die Sicherung von drei „Himmelsteichen“, die gelegentlich austrocknen.

Die Erfolge konnten sich schon nach einem Jahr sehen lassen: In einem der beiden Foliengräben wurden in 2009 bereits über 50 Junge Gelbbauchunken gezählt. Bis jetzt haben die Naturschützer in dem Steinbruch folgende Amphibien festgestellt: Gelbbauchunke, Grasfrosch, Teichfrosch, Springfrosch, Teichmolch, Bergmolch und Kammolch. Auch junge Ringelnattern wurden mehrmals gesichtet. In Zukunft sollen weitere temporäre Tümpel angelegt werden.

(Gerhard Germann)

Kein Gift gegen den Waldmaikäfer

NABU-Aktion zum Schutz der biologischen Vielfalt

Kurz vor Weihnachten gab Umweltministerin Silke Lautenschläger bekannt, dass der von der Forstbehörde geplante Einsatz des Giftes Dimethoat gegen Maikäfer in den Wäldern des Hessischen Riedes abgesagt wird. Zu ungewiss sei der Erfolg und zu hoch die Kollateralschäden.

Dem Entscheid ging eine rege öffentliche Diskussion voraus. Der NABU-Kreisverband Bergstraße, der NABU-Landesverband und weitere Umweltverbände riefen zu öffentlichem Protest gegen die gefährliche Giftaktion auf. Mit Erfolg! So gingen innerhalb weniger Tage über 2.000 Briefe, Mails und Postkarten im Umweltministerium ein.

Auch in der örtlichen Presse verging kaum ein Tag, ohne dass der NABU auf die Gefahren des geplanten Gifteinsatzes aufmerksam machte. Andrea Hartkorn und Dirk Bernd vom NABU-Kreisverband Bergstraße, die den öffentlichen Protest in der Region mit organisierten, freu-

en sich über die Ministerinnen-Entscheidung und danken allen, die sich an der Aktion beteiligt haben.

Die Wälder der Oberrheinischen Tiefebene sind u.a. für viele Fledermausarten, darunter Bechsteinfledermaus, Fransenfledermaus,

Brutgebiete in Hessen. Auch wandernde Fledermausarten wie der Abendsegler halten sich zu Tausenden in den Hauptflugjahren des Maikäfers in diesen Wäldern auf.

Leider sind gerade wandernde Tierarten immer noch der Gefahr des seit Jahren stattfindenden Gifteinsatzes im Nachbarbundesland Baden Württemberg ausgesetzt. Auch in anderen Landesteilen wird der Einsatz von hochgiftigen Spritzmitteln gegen verschiedene Insekten diskutiert. Im Sinne wandernder Tierarten ist es wichtig, den schädlichen und sinnlosen Einsatz von Insektiziden zu unterbinden und Alternativen aufzuzeigen. Bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Waldsituation im Hessischen Ried kann eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Forst zu guten Lösungen führen. (Dirk Bernd)



Der geplante Gifteinsatz in den Riedwäldern wurde abgesagt.

Kleinabendsegler, Große Bartfledermaus und Breitflügelfledermaus mit die wichtigsten

Projekt NABU-Naturführer

NABU Wetterau bietet Ausbildung an

Eine anspruchsvolle NABU-Naturführerausbildung steht 2010 auf dem Programm der NABU Umweltwerkstatt Wetterau: In sechs Modulen werden die Grundlagen des Naturschutzes und der Umweltpädagogik vermittelt: Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten sowie Naturschutzprojekte der Wetterau werden vorgestellt.

Mit dem Angebot möchte die Umweltbildungseinrichtung insbesondere Mitglieder der örtlichen NABU-Gruppen, aber auch Lehrer, Erzieher und weitere Interessierte fit für Führungen machen. Damit soll das Netzwerk aktiver Naturschützer erweitert und der zunehmenden Nachfrage nach Angeboten in Natur und Landschaft Rechnung getragen werden. Den NABU-Naturführern kommt die wichtige Rolle der Sensibilisierung für Belange des Naturschutzes, aber auch der Besucherlenkung zu. Gerade in sensiblen Bereichen der Landschaft sollen Menschen zwar nicht ausgeschlossen, aber grundsätzlich so geführt werden, dass Tiere und Pflanzen nicht geschädigt oder gestört werden.

Die Ausbildung beginnt am 6. März 2010 und endet am 11.9.2010 mit einer kleinen Abschlusspräsentation, bei der die Teilnehmer ihr neues Wissen unter Beweis stellen können. Alle Absolventen erhalten ein Zertifikat und einen Ausweis als NABU-Naturführer. Wer Interesse hat, kann anschließend als Referent bei der Umweltwerkstatt mitarbeiten.

Die Fortbildungsreihe ist Teil des Projektes „ZukunftsBotschafter“ der Umweltwerkstatt, das als UN-Dekadeprojekt bei der UNESCO angemeldet ist. Außerdem ist die Naturführerausbil-



dung im Rahmen der Lehrerfortbildung durch das IQ in Hessen anerkannt. Bei Interesse werden im Anschluss an die Fortbildungsreihe Aufbaukurse zum „Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer (ZNL)“ angeboten. (Frank-Uwe Pfuhl).

Weitere Informationen zum Ausbildungslehrgang unter www.NABU-Wetterau.de, per Mail an anmeldung@umweltwerkstatt-wetterau.de oder telefonisch unter 06034.8784

Waldorgel, Baumtelefon und Summstein

Neuer Naturerlebnispfad in Eibelshausen

Im Herbst 2009 eröffnete die NABU-Gruppe Eibelshausen ihren neuen Naturerlebnispfad. Bei herrlichem Herbstwetter stellten die NABU-Aktiven um den Vorsitzenden Dieter Schmidt den vier Kilometer langen Rundweg der Öffentlichkeit vor. Entlang des Rundweges befinden sich zahlreiche Informations- und Mitmachstationen. Besucher können hier mit allen Sinnen die Geheimnisse der Natur erforschen. Zwölf Stationen laden zum Staunen und Entdecken ein. So ist an der fast 400 Jahre alten Viehstandseiche ein Baumpuzzle zu lösen. Weitere Stationen sind ein Barfußpfad sowie der Blick in den Waldboden. An der Waldorgel und dem Summstein geht es

musikalisch zu und der Besuch beim Specht wird zum besonderen Erlebnis. An der Eierbank können sich die Besucher im Weitsprung mit den Tieren des

Waldes messen. Die Resonanzeigenschaften von Holz lassen sich am Baumtelefon, ein Holzstamm mit zwei Auflagen erforschen. Als letzte Station wartet das NABU-Informationsgebiet mit Schutzhütte auf einen Besuch. Entlang des Rundweges ergänzen zahlreiche Informationstafeln die verschiedenen Erlebnisstationen. Quiztafeln laden zum Mitmachen ein und wissbegierige Naturfreunde können Erstaunliches aus der Tier- und Pflanzenwelt erfahren. Mit der Verknüpfung von Information und Erlebnis werden alle Altersklassen angesprochen.

Dieter Schmidt dankte den ehrenamtlichen Helfern von NABU und NAJU für ihre vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden. Finanzielle Unterstützung erhielt der NABU von der Stiftung Hessischer Naturschutz. Bereits vor der Eröffnung hat der Hessische Rundfunk mehrfach über das NABU-Projekt berichtet. (Marko Dorndorf)

Mehr Informationen im Internet unter www.NABU-Eibelshausen.de oder bei Marko Dorndorf, Telefon: 02774-912905.



Kelterfest in der Naturschutzscheune

Mit schmeckenden Hecken und frischem Apfelmost

Ein vielfältiges Programm boten die beiden Dieburger Kreisverbände von NABU und HGON den über 900 Besuchern beim Kelterfest in der Naturschutzscheune „Reinheimer Teich“ im Herbst 2009. Erwachsene konnten sich bei einer Streuobstwiesen-Exkursion über alte Apfelsorten, den Hochstammanbau und das Pflanzen von Obstbäumen informieren. Kinder konnten Nistkästen bauen, malen und an der Aktion „Gewinnen mit Spinnen“ teilnehmen oder beim Keltern helfen. Die angebotenen Leckereien wie Obstkuchen und frischer Most waren ständig nachgefragt. Im Laufe des Tages wurden insgesamt zehn Zentner Äpfel in der Obstpresse verarbeitet. Unter dem Motto „Hecken schmecken“ konnten auch Gelees, Marmeladen und Liköre probiert werden.

Am Ende des Kelterfestes zogen die Hauptverantwortlichen der beiden Natur-

schutzverbände, Lothar Jacob, Wolfgang Heimer und Fritz Fornoff eine positive Bilanz des Scheunenjahres 2009: Der Ausbau des gemeinsam betriebenen Zentrums ist nahezu abgeschlossen. Die etwa 5.000 Besucher bei über 20 Veranstaltungen und an den Öffnungs-Sonntagen im Sommerhalbjahr zeigen, dass die Naturschutzscheune im vierten Jahr ihres Bestehens bei Groß und Klein endgültig „angekommen“ ist.

Unerwartete Hilfe kam dann noch Mitte Oktober, als die NAJU Hessen ihre Herbstfreizeit „Naturschutz“ in der nahen Otzbergsschule ausrichtete. Die 50 Jugendlichen halfen beim praktischen Naturschutz auf dem Außengelände der Naturschutzscheune tatkräftig mit. Auch in diesem Jahr werden wieder interessante Aktionen angeboten. (Dietmar Wanke)



Umweltpreis für NABU Lixfeld

Über 40 Jahre im Einsatz für Mensch und Natur

Im Dezember 2009 wurde die NABU-Gruppe Lixfeld mit dem Klima- und Umweltschutzpreis des Landkreises Marburg-Biedenkopf ausgezeichnet. Die Gruppe um ihren Vorsitzenden Erich Sänger setzt sich seit über 40 Jahren für den Schutz der heimischen Natur und die Verbesserung ihrer Lebensräume ein.

Der NABU Lixfeld betreut über 300 Nistkästen, kümmert sich um mehrere Amphibienteiche und betreut das NABU-Schutzgebiet „Diabasbruch Kohlenacker“. Der alte Steinbruch zeichnet sich durch seine Magerrasenflächen



und einen von hohen Steilwänden eingerahmten kleinen See aus. Neben dem Eisvogel können hier bis zu 30 verschiedene Schmetter-

lings-Arten beobachtet werden. Zwölf davon stehen auf der Roten Liste. Auch der seltene Flachbärlapp und viele verschiedene Orchideen machen den Steinbruch zu einem wahren Naturschatz.

Die NABU-Gruppe wurde zudem für ihre Verdienste in der Natur- und Umweltbildung ausgezeichnet. Sie arbeitet schon seit vielen Jahren mit Kindergärten und Schulen aus der Region zusammen und bietet Vogelstimmen-Wanderungen sowie Fledermaus-Exkursionen an. (bl)

Ein Platz für Störche

Erster Storchenmast im Kreis Limburg-Weilburg

Bei klirrender Kälte weihte der NABU-Kreisvorsitzende Harald Ristau Anfang Januar den ersten Storchenmasten im Landkreis Limburg-Weilburg ein. Der knapp zehn Meter hohe Holzmast wurde Anfang Dezember mit Hilfe des Energieversorgers Süwag und mit Unterstützung der Stadt in den Lahnaun bei Runkel aufgestellt. Der NABU hofft, dass Meister Adebar das künstliche Nest schon im nächsten Jahr annehmen und erfolgreich

bebrüten wird. Im nahen Kreis Gießen sind in den letzten Jahren schon mehrere Bruten gelungen. Mitte Dezember wurde bereits ein Storch beim Probesitzen auf dem Mast beobachtet. Hessenweit gibt es mittlerweile wieder über 100 Brutpaare des NABU-Wappenvogels. In den 1980er Jahren waren es nur noch ganz wenige. Der Storchenschutz gehört damit zu den Erfolgsgeschichten des hessischen Naturschutzes. (bl)



Mit Leo Burnett für den Biber

Öffentlichkeitsaktion am Frankfurter Mainufer

Unter dem Motto „Der Biber ist zurück! – Helfen Sie ihm, damit er bleiben kann!“ waren der NABU Hessen und die Werbeagentur Leo Burnett im Oktober 2009 in Frankfurt für den Schutz des Bibers.

Der faszinierende Nager breitet sich seit einigen Jahren entlang der hessischen Flüsse wieder aus. Im Rahmen der Werbeaktion für den Biber verkleideten NABU-Aktivist*innen und Mitarbeiter von Leo Burnett mehrere Alleebäume am Mainufer mit großen Nage-



spur-Plakaten. Die „angeknabberten“ Bäume dienten als provokanter Blickfang, um die Passanten in Gespräche über die Rückkehr des Bibers nach Hessen zu verwickeln. Angenagte Bleistifte und Aktions-Postkarten rundeten die Imagekampagne für fleißigen Dammbauer ab.

Als große Attraktion stellte sich „Billy, der NABU-Biber“ heraus. Der ausgestopfte Spestartbiber faszinierte viele Passanten, die zum Teil noch nie etwas vom Biber gehört oder gesehen hatten. Besonders ausländische Besucher zeigten großes Interesse. Manche liefen sofort zum Main und fragten „Where ist the beaver?“ Andere wollten gleich mehrere Postkarten mitnehmen: „Very nice, please can I have some more for my nephew and niece?“

Plakataktion „Der Biber ist zurück“ am Frankfurter Mainufer



Die unkonventionelle Biberkampagne zeigte, dass sich Menschen auch für den Schutz solcher Wildtiere gewinnen lassen, die nicht immer nur „nett und lieb“ sind. Das Fazit: Für den Biber Billy und seine Freunde sowie den NABU Hessen und Leo Burnett war die Aktion „Der Biber ist zurück!“ ein voller Erfolg. (bl)

Maler mit der Kamera im Atelier

Buchtipp: Unterwegs mit dem Naturfotografen

Sie sind hervorragende Botschafter für den größten Schatz, den Nordhessen zu bieten hat, seine reiche Naturlandschaft: der bundesweit bekannte Naturfotograf Manfred Delpho und seine Ehefrau Gisela als einfühlsame Textautorin. Das stellt der neue Bildband „Unterwegs mit dem Naturfotografen“ aus dem Wartbergverlag einmal mehr unter Beweis.

Und Hessens Tourismusregion Nummer eins, dem Kreis Waldeck-Frankenberg, wird darin eine gebührende Rolle eingeräumt. Der Nationalpark Kellerwald und der Edersee stehen im Zentrum des 80-seitigen Werkes mit dem Kapitel „Terra Buchonia“, Buchenland.

Die Palette des „Malers mit der Kamera“ präsentiert wunderschöne Panoramabilder, darunter ein doppelseitiges Foto, das den alten Ederlauf zwischen Asel und dem Fürstental bei Bringhausen zeigt. Gerade mit ihren Bildern aus dem Nationalpark unterstreichen die Autoren ihre Intention: „Unser Wunsch ist es, Aufnahmen zu schaffen, die über reine Do-

kumentation hinausgehen und die mit Hilfe gestalterischer Mittel beim Betrachter eine starke emotionale Wirkung erzielen.“

In ihrer neuen Auswahl aus einer schier unerschöpflichen Fülle an Nationalparkbildern präsentiert das Ehepaar Delpho besonders stimmungsvolle Aufnahmen aus allen Jahreszeiten, ebenso eindrucksvolle Waldbilder wie wunderschöne Tierfotos: ein badender Schwarzstorch, ein Schwarzspecht an seiner Bruthöhle oder ein Uhu in seiner ganzen Pracht. Die botanischen Juwelen des Nationalparks repräsentieren die großformatigen Bilder von Astloser Graslilie und die Pfingstnelke. Sympathieträger sind auch die wahrlich meisterhaft Aufnahmen aus dem Familienleben der Wildkatzen.

Mit der neuen Publikation möchte der Wartbergverlag das fotografische Können von Manfred Delpho bundesweit bekannt machen. „Atelier Natur“ – diese Überschrift des den Bildband krönenden Kapitels steht

für diesen Ansatz: mit einem der renommiertesten deutschen Naturfotografen durch die Kamera schauen. (Wolfgang Lübcke)

Manfred Delpho: Unterwegs mit dem Naturfotografen. Naturerlebnis Nordhessen, mit Texten von Gisela Delpho, Wartbergverlag, Gudensberg-Gleichen, ISBN 978-3-8313-1936-7, 19,80 €



Der Vogelpark Herborn

Vorbildlicher Einsatz für die biologische Vielfalt

Ein besonderer Ausflugstipp für Naturfreunde ist der 1966 in Herborn in landschaftlich reizvoller Lage gegründete Vogelpark, der als eine Perle unter den kleineren deutschen Tiergärten gilt. Der Vogelpark wird vom Biologen Wolfgang Rades geleitet, dem ehemaligen Artenschutzreferent des NABU Niedersachsen

und langjährigen Leiter des NABU-Artenschutzentrums Leiferde. Für den Naturschützer ist die vorbildliche Umsetzung der Welt-Zoo-Naturschutzstrategie ein wesentlicher Eckpfeiler des Parkkonzeptes.

Der kleine, aber feine Herborner Vogelpark besticht durch die Naturnähe seiner teilweise vom Besucher begehbaren Gehege und Volieren. Neben rund 60 einheimischen und fremdländischen Vogelarten leben in dem „etwas anderen Vogelpark“, der nach seinem Selbstverständnis insbesondere ein Naturerlebniszentrum ist, auch einige kleinere Säugetiere sowie Kriechtiere, Lurche, Fische und Insekten. Das Team des Herborner Vogelparks legt großen Wert auf die Bedeutung der Einrichtung als außerschulischer Lernort. Eine wichtige Funktion haben die zweimal täglich angebotenen Führungen „Mit dem Tierpfleger unterwegs“, bei denen spannende Informationen über die Rolle der gezeigten Tiere im Naturhaushalt und ihre diesbezüglichen Anpassungen vermittelt werden.

Eine besondere Rolle spielt die Kolonie der zum Teil frei fliegenden Weißstörche, die hervorragende Botschafter für den Schutz ihrer frei lebenden Artgenossen sind. Ein insektenkundlicher Informationspfad begeistert mit Ameisen-, Hummel- und Bienenvölkern für die Welt der Wirbellosen. Freilandterrarien machen die Besucher mit heimischen Schlangen und Sumpfschildkröten vertraut. Jährlich besuchen mehr als 40.000 Besucher den Vogelpark. (Wolfgang Rades)

Besucher im Vogelpark Herborn

Kontakt und Infos unter www.vogelpark-herborn.de oder Telefon: 027 72.42522.



Neues von der NAJU in Hessen

Wear fair - Öko zieht mich an!

Unter dem Motto „Wear fair – öko zieht mich an!“ fand Mitte November 2009 das alljährliche umweltpolitische Aktionswochenende der NAJU Hessen in Gießen statt. Mit einer öffentlichen „Öko- und Fair-Modenschau“ in



Öko- und Fair-Modenschau in der Gießener Fußgängerzone

der Fußgängerzone machten die jungen Naturschützer auf die unhaltbaren Bedingungen im konventionellen Anbau von Baumwolle aufmerksam. Sie zeigten auf, dass der massive Einsatz von Gift katastrophale Folgen für die Umwelt sowie die Gesundheit von Bauern und Konsumenten hat. Auch die schlechten

Lebensbedingungen der Kleinbauern sind für die Jugendlichen nicht hinnehmbar.

Als Alternative präsentierte die NAJU Hessen topmodische Textilien aus ökologisch nachhaltiger und fair gehandelter Produktion. Mehrere NAJU-Models traten in trendigen Öko-T-Shirts, Pullover und Hosen auf einem eigens für die Aktion errichteten Laufsteg mit rotem Teppich auf. Die Kleidungsstücke waren den Jugendlichen von verschiedenen Ökolabels zur Verfügung gestellt worden.

Am Abend werteten die NAJU'ler eine aktionsbegleitende Umfrage aus, die zeigte, dass das Thema „Ökotextilien“ noch wenig im Bewusstsein der Menschen angekommen ist. Anschließend gab es eine Tausch-Party, bei der gute, aber nicht mehr benötigte Klamotten untereinander getauscht werden konnten. (Marlon Hassel)



Auf der Spur in die Natur

Unter dem Motto „Auf der Spur in die Natur“ bietet die NAJU Hessen in diesem Jahr viel Spannendes für Kinder und Jugendliche an.

Für Jugendliche sind zum Beispiel ein Naturcamp am Edersee, eine Kanutour auf der Fulda, ein Mädchen-Waldcamp, eine Wildnistour in die Karpaten und eine Alpenfreizeit im Angebot.

Kinder können ein Wochenende auf dem Bauernhof verbringen, das „Abenteuer Wildkatze“ erleben oder eine Woche als Jäger und Sammler im Wald verbringen.

Im Aus- und Fortbildungsbereich stehen ein Gruppenleiterlehrgang für Jugendliche und zwei eintägige Fortbildungen für erwachsene Kindergruppenleiter/innen zu den Themen „Wildkräuter“ und „Erste Hilfe Outdoor“ auf dem Programm. (mc)



Kontakt und Infos:

www.naju-hessen.de,

E-Mail info@naju-hessen.de,

Telefon: 064 41.94 69 03.

NABU-Wiesenbrüterprojekt im Vogelsberg

Hilfe für Braunkehlchen und Neuntöter

Naturnah bewirtschaftete Wiesen und Weiden gehören zu den charakteristischen Landschaften des Vogelsbergs. Sie bieten vielen Tieren und Pflanzen einen Lebensraum. Besonders wichtig sind sie für bodenbrütende Vögel wie Braunkehlchen, Neuntöter, Raubwürger, Feldlerche, Bekassine, Schafstelze, Wiesenpieper und Sumpfrohrsänger.



Die Lebensräume der Bodenbrüter sind durch die zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft stark bedroht. Ein großer Weidedruck, häufiges Mähen, übermäßiges Düngen und die Entwässerung von Feuchtwiesen führen dazu, dass die Charaktervögel der offenen Kulturlandschaft immer seltener zu sehen sind.

Mit dem Wiesenbrüterprojekt möchten der NABU Vogelsberg und die NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe zwei noch naturnahe Wiesenauen bei Grebenhain im Vogelsberg erwerben und langfristig für Mensch und Natur sichern. Die Auen zeichnen sich durch einen vielfältigen Wechsel von artenreichem Magergrünland mit Feucht- und Nasswiesen aus. Auf ihnen fühlt sich der Charaktervogel der Grebenhainer Wiesen, das Braunkehlchen, besonders wohl.

Mehr Informationen erhalten Sie im Internet unter www.hessisches-naturerbe.de oder bei Dina Schmidt unter der Tel.-Nummer 064 41.6 79 04-19.

50 Euro für 100 Quadratmeter Wiesenau

Mit Ihrer Spende können Sie zum Erhalt der wertvollen Wiesenauen im Vogelsberg beitragen. Der NABU benötigt noch 50.000 Euro, um die 50 Hektar großen Flächen vollständig erwerben zu können. Schon mit einer Spende von 50 € können wir 100 Quadratmeter Lebensraum für Braunkehlchen und Neuntöter langfristig sichern!



Spendenkonto:

NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe
Stichwort „Wiesenbrüter“
Sparkasse Wetzlar
Konto-Nr. 2044360
BLZ 515 500 35



Termine

13. März 2010

Ein König sucht sein Reich

Laubfroschhilfe für Naturschutz-Praktiker

Im Rahmen des NABU Projekts „Ein König sucht sein Reich“ werden naturschutzfachliche Kenntnisse rund um den Laubfrosch vermittelt.

Anmeldung: Naturschutzakademie Hessen, Tel. 064 41.924 80-0

16. April 2010

Ein König sucht sein Reich

Der Laubfrosch in der Umweltbildung

Im Rahmen des NABU Projekts „Ein König sucht sein Reich“ können Umweltbildner das „Abenteuer Laubfrosch“ erleben.

Anmeldung: Naturschutzakademie Hessen, Tel. 064 41.924 80-0

Aktuelle Termine finden Sie im Terminkalender auf www.NABU-Hessen.de

Impressum

HESSEN natürlich ist der Einleger der Zeitschrift **NATURSCHUTZ heute** für 40.000 hessische NABU-Mitglieder.

Herausgeber: NABU Hessen
Friedenstraße 26 · 35578 Wetzlar
Tel. 0 64 41-6 79 04-0 · Fax 0 64 41-6 79 04 - 29
info@NABU-Hessen.de · www.NABU-Hessen.de

Redaktion: Berthold Langenhorst (bl), Hartmut Mai (hm), Mark Harthun (mh), Gerhard Eppler (ge), Maik Sommerhage (ms)

Fotos: F. Fornoff, G. Germann, M. Klein, B. Langenhorst, H. Mai, H. Pollin, F. U. Pfuhl, W. Rades, A. L. Rasmussen - Fotolia

Druck: Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG Kassel